



Universität Hamburg

Abteilung Kommunikation und Marketing

Referat Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 40 42838-2968

E-Mail: medien@uni-hamburg.de

4. Juli 2022

36/22

ACHTUNG SPERRFRIST: 4. JULI 2022, 20 UHR!

THE HAMBURG FORUM FOR GLOBAL SCIENCE AND POLICY

WELCHE AUFGABE HAT DIE WISSENSCHAFT IN ZEITEN KOMPLEXER KRISEN?

Der Kriegsbeginn in der Ukraine hat uns zuletzt vor Augen geführt: Geopolitische Veränderungen und internationale Krisen betreffen in fundamentaler Weise auch globale Wissenschaftssysteme, das Handeln an Hochschulen, Forschungseinrichtungen, und die Wissenschaftspolitik. Während über die direkten praktischen und wissenschaftspolitischen Implikationen des Ukraine-Kriegs bereits an anderer Stelle diskutiert wurde, möchte die Universität Hamburg mit dem Auftakt eines neuen Strategiekonferenzformats den Blick weiten und Aspekte der mittel- und langfristigen Ausgestaltung von Wissenschaftssystemen in Zeiten komplexer Krisen und möglicher neuer Systemkonkurrenzen diskutieren. Und damit aus Hamburg heraus einen sichtbaren Beitrag für zukünftige wissenschafts- und hochschulpolitische Diskussionen auf internationaler Ebene setzen.

Bei der ersten Veranstaltung „Komplexe Krisen als Herausforderung globaler Wissenschaftssysteme“ des neuen *Hamburg Forum for Global Science and Policy* diskutierten am Montag, 4. Juli, im MARKK - Museum am Rothenbaum Dr. Jens Brandenburg, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg und Senatorin in der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Prof. Dr. Dr. Sabine Kunst, Vorstandsvorsitzende der Joachim Herz



Stiftung, Prof. Dr. Ursula Schröder, Wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg und Dr. Georg Schütte, Generalsekretär der VolkswagenStiftung vor Vertretern aus Hochschulen, Wissenschaftseinrichtungen, Stiftungen und Politik.

Unter der Leitung des Moderators Prof. Manuel Hartung, Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung, wurden unter anderem folgenden Fragen diskutiert: Zu welchem Zweck werden internationale Kooperationen geschlossen – und unter welchen Rahmenbedingungen sollten Sie beendet werden? Sind Sanktionen nur hilfreich, wenn sich die Wissenschaft beteiligt und wie verträgt sich dies mit der Maxime der Wissenschaftsfreiheit? Welche Wissenssysteme und Formen der fach- und grenzübergreifenden Zusammenarbeit sind dazu geeignet, die Interdependenzen der aktuellen Krisenlandschaft – seien es Kriege, die globale Rohstoff- bzw. Energiekrise oder die Folgen des Klimawandels – multiperspektivisch zu betrachten? Welche Fachkompetenzen und welches Risikomanagement brauchen wir an den Hochschulen und welches Wissen muss man zusammenbringen? Welche Folgen und Bedarfe ergeben sich in Bezug auf Strukturen und Schwerpunkte von Wissenschaftspolitik und Forschungsförderung?

Univ.-Prof. Dr. Hauke Heekeren, Präsident der Universität Hamburg: „Der russische Angriffskrieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf die internationalen Kooperationen stellen uns vor die grundsätzliche Frage nach den Formen wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit Ländern, die unsere freiheitliche und demokratische Grundordnung nicht teilen. Unsere Aufgabe als Universität ist es, Diskussions- und Austauschräume zu öffnen, in denen diese und andere Fragestellungen in einem wissenschaftsbasierten Rahmen artikuliert werden. Hierfür bringen wir Expertinnen und Experten, Wissenschaftseinrichtungen, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie gesellschaftliche Akteure miteinander ins Gespräch, um komplexitätsbewusst die großen Herausforderungen unserer Zeit zu reflektieren und gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen. Die Wissenschaft kann und will als *sparring partner* ebenso wie als Impulsgeberin informierte Entscheidungen in der Politik und der Gesellschaft mitgestalten.“

Veranstaltet wurde der Abend von der Universität Hamburg in Kooperation mit dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) und dem Hamburg Institute for Advanced Study (HIAS). The Hamburg Forum for Global Science and Policy wird als eine der internationalen Strategiekonferenzen der Universität Hamburg durchgeführt und von ihr aus Mitteln der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern finanziert.



Pressefotos von den Podiumsteilnehmenden stehen [zum Download](#) bereit. Fotos von der Veranstaltung können ab Dienstag (5.7.) heruntergeladen werden.

Für Rückfragen:

Claudia Sewig
Universität Hamburg
Pressesprecherin des Präsidenten
Tel.: +49 40 42838-1809
E-Mail: claudia.sewig@uni-hamburg.de

